



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

14. Deß H. Valentini Priesters

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Schiff an diesem Felsen zu scheitern gieng/ alle ertrunken im Meer aufgenommen ein junges Mägdlein/welches im Meer schwimmen/und den Einsidler umb Hülff anrufen thäte: darauff er gleich gelauffen kam/ und dasselb vom Todt errettete; da er nun in solcher Gelegenheit war/sagte er zu ihr: Wir beyde seynd nit wohl bey einander. Darauff bezeichnete er sich mit dem Zeichen des H. Creuzs/und warff sich in das Meer/willens darvon zu schwimmen. Gott schickte gleich zween Fisch/Delphinen genant/ welche ihn aufnahmen/und an das Gestatt des Meers trugen. Nach der Zeit wurd er durch Gottes Ergeben willens sich an keinem gewissen Orth aufzuhalten/ sondern wie ein Pilger hin und her zu reisen/ und seine Nahrung zu betteln. Welches Leben er zwey Jahr lang trieb/endlich da er gen Athen came/und den Segen von dem Bischoff desselben Orths empfangen/verschied er seliglich im Herrn.

Was auß diesem Leben zu lehren und nachzufolgen.

Erstlich hastu zu lehren / wie sich der Teuffel so hoch befeisse die fromme und heilige Leuth in Sünd zu stürzen: dan er weiß wohl/das nit allein sie/sondern viel andere mehr mit ihnen fallen.

Zum 2. Das die Keuschheit ein edles und köstliches Kleinod sey / welches der Teuffel sich den Menschen zu benehmen understehet.

Zum 3. Das man solches Kleinod ohne besondere Gnad Gottes/ und Vermeidung aller Gelegenheiten nit bewahren kan.

Zum 4. Das es besser und nützlicher sey/ das man allhie auff Erden das Gerw und andere Pein/ als in jentz Welt das höllische Gerw und Quaal außstehe.

Zum 5. Das niemand disfalls zu viel auff sich selbstn vertrauen soll: dan David und

Salomon durch die Gelegenheit schändlich in solche Sünd gefallen: ja der H. Martinianus / nachdem er so viel Jahr in der Keuschheit gelebt / thät sich durch ein Verwilligung in solche Sünd vergreifen / und Gott erzürnen.

Zum 6. Das die Sünder ihre wahre Bekehrung durch ein rechtgeschaffene Buß zu erkennen geben müssen.

Zum 7. Das die gute Exempel/ und außerbäwliches Leben gar viel zur Bekehrung der Sünder helfen. Verehre endlich diesen Heiligen als einen Reichthiger / und dancke Gott für die Gnad die er ihm gegeben. Erfrewe dich mit ihm: und bitte Gott für die Geistlichen/und Bekehrung der Sünder.

Der 14. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Valentini Priesters und Martyrers.

Dieser H. Priester wurd zu Rom gefangen/und als ein Christ dem Käyser Claudio dem II dieses Nahmens vorgestellt/ vor welchem er so klärlich und augenscheinlich die Falschheit der Abgötter an den Tag thäte und erwiese/das der Käyser anfieng in seinem Heydentumb zu wancklen/ und Lust zum Christenthumb bekame; aber Calphurnius redte ihm solches auß dem Sinn. Nach dem wurd Valentinus vor den Asterium den nachgesetzten des Pflegers gefuhret/welcher als er sahe/das ein blindes Mägdlein so er für seine Tochter angenommen und außziehen thäte / durch Verührung des H. Valentini sehend wurde/ sich zum Christlichen Glauben bekehrte / sich mit seinem Ehe weib tauffen ließ/und alle seine Gözenbilder zerbrach. Fastete drey Tag lang/ verziehe als denen / welche ihn beleidigt hätten / ließ

PPP 3

sechs

sechs und vierzig gefangene frey und ledig gehen/ alle wurden getaufft: dadurch der Käyser verbittert/ und alle durch unterschiedliche Pein und Quaal hinrichten ließ. Der H. Valentinus aber wurd mit groben Stecken ubel zerschlagen/ und in eine enge Gefängnis geworffen/ endlich im Jahr Christi 270. enthauptet.

Der 15. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Iustini und des H.
Iovita.

Iustinus und Iovita waren zwey Brüder/ beyde Christen/ und von edlem Geschlecht/ beyde von Bressa in Lombardi. Iustinus war Priester / Iovita aber ein Diacon. Sie reiseten hin und her durch Dörffer und Stätt/ die Christen zu stärken/ Heyden zu bekehren/ und den Gözen Dienst zu vertilgen. Als nun der Käyser Adrianus/ welchen Italicus die Christen zu verfolgen angetrieben hatte / auff seiner Reif nach Gallischland durch Bresse zoge/ gab er Befelch/ daß man gemelte zwey Brüder in den Göztempel führen solte: in diesem Tempel ward ihnen vor andern die Bildnus der Sonnen/ welche gar gezieret/ und mit gülden Strahlen umbgeben/ anzubetten vorgestelt: aller dieser Zierath und güldene Strahlen wurden durch das Gebett dieser zwey Brüder so schwarz wie Kohlen/ und die gemelte Bildnus der Sonnen wurd vor den Augen des Käysers zu Aschen/ und fiel zu Boden: welches ihn gar sehr verdross/ also daß er Befelch gab/ daß man sie vier grimigen Löwen vorwerffen solte/ welches alsbald geschah: aber die Löwen thäten ihne kein Leyd/ sondern leckten noch darzu ihre Füß/ welches die Heyden verdross / fiengen an die Löwen

wider sie anzuhengen/ sie mit Facklen zu fallen/ darauß sie selbst von den Löwen fallen und zerissen wurden/ wiewohl Italicus/ welcher diese Verfolgung wider Christen angefühet hatte. Das H. Italicus bekehrte sich mit dem Calceolus auß den fürnembsten Hoffheim des Käysers/ mit vielen andern mehr / wurd darauß miteinander in die Gefängnis fuhr/ mit dem Verbot/ daß sie nicht suchen/ viel weniger zu essen oder zu trinken solte: aber Gott ließ sie durch die Engel selbst besuchen und trösten. Von ihnen wurden sie mit dem Käyser gen Gallischland gefuhr/ man legte sie auff die Erde/ heffete sie steiff an/ und zerlassen Bley in den Mund/ welches die Martyren nichts böses thäte / sondern Henckersbuben sehr beschädigt. Man ste sie an die Folter/ brennete ihnen die eisenen Blech/ und da der Käyser nach Rom reisete/ wurd auch gen Rom gefuhr/ und darauß nehem widerumb hart gepeinigt/ endlich gen Neapel geschleiffet/ und in das Meer geworffen: aber die H. H. Englen erlöset/ und wider gen Gallischland in ihre Statt gestelt. Endlich wurd enthauptet den 15. des Hornungs im Jahr Christi 1202.

Was hierauß nachzufolgen und zu thun/ gib ich deinem Gutachten zu.

Der 16. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens
des H. Jungfrauen Juliana.

Die H. Juliana umgeacht die Heidin noch Christin war / von der gend auß eine Christin. Als sie